Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 139. | Samstag, den 18. Juni 1927. | 85. Jahrgang.

Württemberg.

Vaihingen a. E., 17. Juni. (Tragischer Tod.) Abends machte hier ein seit längerer Zeit bei Verwandten wohnender, 76 Jahre alter Mann, wie schon öfters, einen Spaziergang nach der Illingerstraße, um dort den Straßenbauarbeiten zuzusehen. Der alte Mann, der schon öfter Anfälle hatte, scheint von einem Unwohlsein befallen worden zu sein. Er kam nicht mehr nach Hause und seine Angehörigen suchten die ganze Nacht vergeblich nach ihm. Gestern früh fanden ihn die Straßenwalzenführer, die Wasser aus der Enz holen wollten, im Gebüsch tot am Ufer der Enz sitzen.

Vaihingen a. F., 17. Juni. (Er lebt noch.) Die Meldung des „Filderboten", nach der ein Teilnehmer an der Fahnenweihe des Freien Volkschors in Kaltental seinen Gegner mit einem Hebeisen erschlagen hatte, ist lt. „Südd. Arbeiterztg." nicht richtig. Der Erschlagene lebt noch und der des Totschlags Beschuldigte war beim Lesen des „Filderboten" nicht weniger erstaunt als der Landjäger, der sofort in allen Krankenhäusern Erhebungen mit negativem Resultat anstellte. Der Tatbestand ist folgender: Vier oder fünf junge Männer gingen über ein neben dem Festplatz liegendes Grundstück durch ein Maschinenhaus. Der Besitzer rief den Arbeiter K. zu Hilfe gegen die Eindringlinge. Diese nahmen kein Hebeisen, aber ein Wasserleitungsrohr. Mit diesem soll einer der Beteiligten eine leichte Verletzung am Kopf erhalten haben. Er ist nicht zusammengebrochen, sondern begab sich selbst ins Krankenhaus und ließ sich verbinden. Am Montag früh wurde er aus dem Krankenhaus entlassen.

Stuttgart, 17. Juni. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 19. Juni: Die Frau ohne Schatten (6½—10); Dienstag: Othello (7½—10½); Donnerstag: Die Frau ohne Schatten (7½—11); Freitag: Paganini (8—10¼); Samstag: Die Meistersinger von Nürnberg (5—10); Sonntag, 26. Juni: Paganini (7½—10¼). — Kleines Haus: Sonntag, 19. Juni: Volpone (8—10¼); Montag: Doppelselbstmord (8 bis 10¼); Dienstag: Candida (8—10¼); Mittwoch: Louis Ferdinand (8—10½); Donnerstag: Volpone (7½—10¼); Samstag: Mann ist Mann (7½—10); Sonntag, 26. Juni: Candida (8—10); Montag: Louis Ferdinand (8—10½ Uhr).

Stuttgart, 16. Juni. (Ertrunken.) Am Fronleichnamstag war in Stuttgart-Cannstatt der Neckar von Tausenden von Schwimmern und Badenden belebt. Trotzdem versank am frühen Nachmittag an einer belebten Stelle oberhalb der König-Karl-Brücke eine 36jährige Frau, gute Schwimmerin, nach kurzen Hilferufen. Ein helfender Begleiter wurde von der sich anklammernden Frau hinabgezogen und konnte sich noch knapp retten. Die Frau trieb unter der Oberfläche des Wassers weiter und wurde anfänglich nicht gefunden. Erst stundenlang später wurde die Leiche von einem Schwimmer entdeckt und an Land gebracht. Der Ehemann der Ertrunkenen ist zurzeit auf einer Geschäftsreise in München. Bemängelt muß werden, daß nach der Landung die Frau noch längere Zeit am Ufer lag und ihr Abtransport erst später erfolgte.

Wimpfen, 17. Juni. (Beim Paddeln ertrunken.) Am Mittwoch fuhren zwei Paddler in einem Paddelboot den Neckar abwärts nach hier zu, als in der Nähe der Bohrhauses bei den bekannten Wellen im Fach das Paddelboot umgeworfen wurde. Der eine der Paddler konnte sich an dem umgekippten Boot festhalten und wurde durch einen an der neuen Neckarbrücke haltenden Schiffer gerettet. Der andere, ein Hamburger, kam nicht mehr zum Vorschein. Seine Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Ammenhausen, OA. Tübingen, 17. Juni. (Raubüberfall.) Gestern vormittag kurz vor 6 Uhr ging die 36jährige Ehefrau des Monteurs Burkhard von hier über den Feldweg gegen den Mähringer Bahnhof. Halbwegs dieses Weges wurde die Frau von einem in gleicher Richtung gehenden jungen Burschen angesprochen, nach woher und wohin gefragt, sowie nach Geld. Hierauf forderte der Bursche die Burkhard auf, sie solle ihm ihr Geld geben. Weil sie sich aber weigerte, das Geld herauszugeben, warf der Bursche die Frau auf den Boden und raubte ihr einen Teil ihrer Barschaft. Ferner versuchte der Bursche, die Frau zu vergewaltigen und da ihm dies nicht gelang, packte er sie am Halse und würgte sie. Die Verfolgung des Täters wurde alsbald durch Landjäger, die aus Tübingen herbeigeeilt waren, aufgenommen. Ein verdächtiger Bursche, der in Ohmenhausen festgehalten worden ist, wurde der Frau gegenübergestellt; da er aber nicht als der Täter anerkannt worden ist, wurde er wieder entlassen.

Rottweil, 17. Juni. (Schiedsspruch für die Uhrenindustrie.) Unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Endriß fällte nach langen Verhandlungen der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch in den Urlaubs- und Arbeitszeitstreitigkeiten für die Uhrenindustrie. Darnach können die Arbeitgeber die regelmäßige Arbeitszeit bis zu 51 Stunden in der Woche nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung einführen, doch ist für solche Mehrarbeit mit Ausnahme der im Gesetz vorgesehenen Fälle ein Zuschlag von 10 Prozent zu bezahlen. Für die übrigen 51 Stunden geleistete Mehrarbeit kommen Zuschläge von 15 Prozent für die 52. und 53. Stunde, von 25 Prozent für weitere Stunden in Anrechnung. Die bisherigen Bestimmungen über den Urlaub bleiben im wesentlichen bestehen. Ueber Annahme oder Ablehnung des gefällten Schiedsspruchs wird eine Konferenz der Schwarzwälder Uhrenarbeiter am Samstag nachmittag in Villingen entscheiden. Den Parteien ist zur Erklärung über die Annahme des Schiedsspruchs eine Frist bis zum 21. Juni gesetzt worden.

Ulm, 17. Juni. (Als Leiche aufgefunden.) Die seit Pfingsten vermißte und in Neu-Ulm bedienstet gewesene Frieda Mayer von Pfuhl, wurde in Donauwörth als Leiche aus der Donau gezogen und dort am Mittwoch beerdigt. Da das Mädchen schon längere Zeit Spuren von Schwermut zeigte, ist anzunehmen, daß es in der Nähe von Ulm den Tod in der Donau suchte.

Hall, 17. Juni. (Die Mädchenentführung — ein Schwindel.) Die Mädchenentführung, von der gestern berichtet wurde und die die Stadt Hall und die ganze Umgebung in die größte Aufregung versetzt hat, hat sich inzwischen als ein Phantasieprodukt schlimmster Art, von der angeblich Entführten selbst erdichtet, herausgestellt. Sie selbst gab sich als ein Fräulein von Stuttgart aus und machte beim Schultheißenamt in Gelbingen und auf dem Stationskommando in Hall die Anzeige, daß sie den Vorgang der Entführung kurz hinter Gelbingen so mit angesehen habe, wie gestern geschildert worden. Nun hat sich herausgestellt, daß die ganze Sache purer Schwindel ist, daß die angeblich Entführte Berta Scheffert aus Enslingen ihr Fahrrad selbst in den Straßengraben geworfen hat und dann zum Haller Bahnhof gegangen und mit dem Zug nach Stuttgart gefahren ist. Von hier aus fehlt bis jetzt jede weitere Spur von ihr.

Vermischtes.

Aufdeckung einer Diebesbande. Die Untersuchung des in voriger Woche vorgekommenen Diebstahls bei Kaufmann Alfons Bogenschütz in Hechingen hat unvermutet zur Aufdeckung einer organisierten Diebesgesellschaft geführt, die eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen auf dem Gewissen hat. Neun Fälle sind aufgeklärt, die zum Teil bis zu zwei Jahren zurückliegen; die Täter sind geständig. Von diesen — es sind sieben mit Bestimmtheit ermittelt worden, alles junge Burschen von Hechingen, die zum Teil in keinem guten Ruf stehen — sitzen vier hinter Schloß und Riegel. Gegen den Anführer, der sich zurzeit in Leipzig aufhält, ist Haftbefehl erlassen. Es handelt sich um die Einbruchsdiebstähle beim „Deutschen Kaiser", bei Higi zur „Liesel" (zweimal), im Silbergroschen, bei Kaufmann Zink, Café Röcker (zweimal), bei Hermann Daiker am Markt, zuletzt bei Alfons Bogenschütz, außerdem um eine Reihe von Diebstählen kleiner Objekte. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Ein Fall ist noch nicht aufgeklärt.

Der fehlende Geschworene. In einer mitteldeutschen Stadt ereignete sich neulich bei einer Schwurgerichtssitzung ein amüsanter Vorfall. Von den ausgelosten Geschworenen fehlte einer. Er war aber durch seine Frau entschuldigt, die mitgeteilt hatte, daß er sich auf Sommerferien befände. Darüber ärgerte sich der Vorsitzende und ordnete eine genauere Nachforschung darüber an, wo und wie der Herr seine Sommerferien verbrachte. Und da stellt es sich denn, und zwar noch im Laufe der Session heraus, daß der Geschworene seine Sommerferien in der Stadt selbst und zwar im Gerichtsgebäude verbrachte: er war kurz vorher zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden und brummte diese soeben ab. Der Begriff des Euphemismus ist wohl nie klarer erläutert worden als hier!

Eigenartiges Wiegegeschäft. In einem Dorf des hohen Vogelberges ließ der Brautvater vor dem Hochzeitsschmaus alle Hochzeitsgäste genau wiegen, was allgemein Heiterkeit und auch Verwunderung erregte. Nach der Tafel wurde es dann klar, was beabsichtigt war, denn der Wiegemeister trat abermals in Funktion. Ein Gast wies eine Gewichtszunahme von 5 Pfund auf und die andern nicht sehr viel weniger. Den Leuten soll diese heitere Feststellung etwas genierlich gewesen sein.

Verstiegen haben sich auf der Sarottla in Vorarlberg zwei Touristen aus Deutschland, ein junges Ehepaar. Dieses wollte von der Sarottlahütte aus über den großen Schafberg nach Bludenz absteigen. Weg und Witterung waren aber ungünstig, sie wurden deshalb von der Hüttenwirtin gewarnt. Als der Hüttenwirt Perwein ins Schutzhaus zurückkehrte, hat er mit dem Glase den Aufstieg der zwei Touristen verfolgt; er mußte bald sehen, daß sie nicht mehr weiter kamen und Notsignale gaben. Mann und Frau staken zwischen Felsstücken und in weichem Schnee, in so großer Entfernung von einander, daß das Eine dem Andern nicht beistehen konnte. Hüttenwirt Perwein hat den Unvorsichtigen dann unter Aufwand großer Mühen das Leben gerettet.

26 Pferde verbrannt. Bei dem Brand einer Scheune in Bridgeton bei Glasgow kamen 26 wertvolle Pferde ums Leben. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Aparte Wasch- und Woll-Mousselines und Wasch-Seide
in grosser Auswahl
Stoffehaus L. & E. Müller, Pforzheim,
Blumenstr. 28, im Hause Metzgerei Zügel. | Zerrennerstr. 6, neben „Ufa"-Theater.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 8, Tel. 1922
Spezialgeschäft für Kinderwagen, Sportwagen, Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Leiterwagen
Reparaturen gut und billig

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foerstl

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zwischen den Wipfeln leuchtete Burg Eck in der Abendsonne. Die Fenster spiegelten, der Efeu am Gemäuer war ganz in helles, wasserfarbenes Grün getaucht.

Auf den Parkwegen sprüht der Glimmer auf wie Funken Goldes, und der Kies leuchtete rosafarben. Nur die Seite nach Norden zu dräute schon dunkel und in schwarze Schatten getaucht. Der Efeu wand sich um das Gitterwerk der Fenster und verdeckte sie beinahe. Es mochte kalt sein in den Stuben, die dort lagen, und kürzlich hatte der Oheim ihm gesagt, daß in den Gängen stellenweise der Schwamm wachse. Die Dicke der Mauern lasse keine richtige Durchlüftung zu und er wolle sehen, ob sich die Gesindestuben nicht verlegen ließen, damit das Personal keinen Schaden an der Gesundheit nehme.

Für seine Leute war Guben besorgt wie für sich selbst. Das nötigte Sanders Ehrfurcht ab.

Und dort, in einer dieser Stuben, lag jener Martens, für den er in diesem Augenblick nichts als Verachtung empfand.

Das Tor tat sich auf, im Hof stand der Stallmeister und nahm ihm die Zügel ab. Sanders sah, wie die Anne mit einem Servierbrett nach dem Nordbau ging. Das war wohl der Abendtisch für diesen — diesen Betrüger.

Was wohl der Oheim sagen würde? — Aber wissen mußte er es. Er war der Herr auf Eck. Er in erster Linie mußte sich vorsehen, mußte acht haben, was für Leute er in seinen Dienst genommen hatte.

Guben wunderte sich, als sein Neffe mit einem so finsteren Gesicht bei ihm eintrat.

„Guonski weiß wohl auch nichts über deine Braut?" sagte er und legte seine Hand in die dargebotene des Neffen.

„Nein, Onkel! Aber der Ritt ist trotzdem nicht umsonst gewesen. Vielleicht von größter Wichtigkeit für dich! Dieser Martens, den du da im Hause hast, scheint ein ganz durchtriebener Spitzbube zu sein."

„Bernhard!" Guben hatte sich auf dem Sofa aufgerichtet und sah ihn ungläubig an.

„Guonski kennt ihn nicht — er stand nie im Dienst bei ihm — er kennt ihn nicht einmal dem Namen nach! Er hat mir also glattweg ins Gesicht gelogen. Es ist doch so, wie ich dir schon sagte: er kann einem nicht ehrlich in die Augen sehen!"

„Mir schon, Bernhard!"

„Mir nicht, Onkel! Das macht, weil er sich bei dir sicher fühlt, und weil ich ihn durchschaute. Er hat falsche Papiere in der Hand!"

„Weißt du das sicher?" frug Guben nun doch etwas erregt.

„Ganz sicher! Er hat sich im Fieber verraten!"

„Im Fieber, Bernhard, da gaukeln die Worte durcheinander. Nach dem, was er damals gesagt hat, sollst du nicht urteilen! Du als Arzt mußt das doch besser wissen als alle anderen."

„Onkel, du verteidigst ihn, und er steckt dir vielleicht schon morgen das ganze Haus in Brand!"

„Du tust ihm unrecht, mein Junge! Du siehst zu schwarz. Ich habe ihn nun ein Vierteljahr, er hat sich noch nichts zuschulden kommen lassen außer dem einen damals auf der Bocksagd."

„Du hättest ihn entlassen sollen, Onkel, ohne jede Rücksicht."

„Du hast doch selbst für ihn gebeten, Bernhard!"

„Leider!"

Die Anne, die unterdessen zum Servieren gekommen war, wurde rot und blaß während dieses Gesprächs.

Mein Gott, es war ja gar nicht möglich, daß der Martens ein Gauner war, so ein durchtriebener, wie man öfters in den Zeitungen las, daß sie sich irgendwo einschlichen und nach Monaten dann alles plünderten und Herrschaft und Gesinde mordeten.

Ein Grauen schlich ihr über den Rücken. Sie fuhr mit der Hand den Hals entlang, als drückten seine Finger sich schon in ihre Kehle. Wie sollte sie nun noch schlafen können nachts, wo seine Stube doch auf dem gleichen Gang wie die ihre lag. Deshalb hatte er auch wohl am ersten Tag gleich gefragt, ob eines der Mädchen im Nordbau schliefe. O guter Gott! Die Dina mußte mit ihr tauschen! Die Dina war alt und bei der suchte er nichts. Sie sann nach, ob sie doch sicher den Schlüssel zu ihrem Schrank abgezogen hatte. Wenn er jetzt den ganzen Tag so allein in seiner Stube war, konnte er alles stehlen, was nicht gerade versperrt lag. Womöglich hatte er auch einen Nachschlüssel und vergrub die Sachen, damit man ihm nicht auf die Spur kam.

Sie war immer auf seine guten Augen gegangen, aber das war sicher alles nur Komödie, daß man ihm besser traute, daß man ganz sicher wurde.

Und diesen Menschen hatte sie noch bis vor einer halben Stunde geliebt! O Gott! O Gott!

Allein würde sie es nun nimmer wagen, durch den dunklen Gang des Nordbaues nach ihrem Zimmer zu gehen. Am Ende lauerte er ihr einmal auf und überfiel sie!

Sie hörte sich jetzt schon um Hilfe rufen und fuhr zusammen, als ein Lachen von drunten aus dem Rondell kam. Sie konnte es kaum erwarten, bis sie wieder in die Küche hinunterlaufen und das Gehörte erzählen durfte.

„Der Martens," sagte die Köchin auflachend, „solch ein Blödsinn! Dem so was nachsagen. Der Herr Doktor sollt sich schämen, daß er so etwas äußert! Der tut keiner Katz' etwas."

„Falsche Papiere hat er auch," sprach die Anne und schauerte zusammen.

„Was hat er?" fuhr der Torwart auf.

„Falsche Papiere! Der Herr Doktor hat es gesagt."

„Woher weiß er's denn?" fragte der Stallmeister und steckte seine Pfeife aufs neue in Brand. Aber die Hände waren nicht ganz sicher dabei.

„Im Fieber hat er's ausgeplaudert!"

„Heiliger Christus!" klang die resolute Stimme der Köchin darein. „Was er im Fieber gepappelt hat, daraus wollen sie ihm jetzt einen Strick drehen. Als wenn da eins nicht wie ein Narr wäre und nicht weiß, was es redet. Hätte er ihn nicht angeschossen, hätte er sich nicht verraten können. Erst bringt er ihn halbwegs unter die Erde, dann macht er ihn wieder gesund, und zu guterletzt jongliert er ihn ins Zuchthaus. Der Herr Doktor darf mir nicht in den Weg laufen. Dem werde ich es sagen, ob das eine Art ist, einen armen Menschen g'rad' so auf ein Fiebergeschwätz hin zu verdächtigen."

Das Wasser in dem Hafen, darein sie die Würste zum Warmmachen warf, spritzte hoch auf.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Birkenfeld.

Der verehrl. Einwohnerschaft **von Birkenfeld und Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß die

Birkenfelder Mühle an der Enz

der Neuzeit entsprechend umgebaut wurde, die Leistungsfähigkeit in Bezug auf schönes helles Mehl, sowie Quantität bedeutend erhöht.

Die günstige Wasserkraft ermöglicht es, den Mahllohn bedeutend herabzusetzen.

Alle Aufträge werden sofort und gewissenhaft erledigt.

Mahllohn per Ztr.	1.00 RM.
Gerste, zweimal Schroten	0.50 RM.
Hafer, einmal Schroten	0.30 RM.

Fuhrwerk fährt keines. Besichtigung erwünscht.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvollst!
Birkenfelder Mühle.

In der

Mech. Schnell- u. Feinbesohlanstalt

von **Heinrich Roos in Pforzheim,** Altstädterstr. 17, kosten

Herren-Sohlen und Absätze	von **3.50**	an
Damen- „ „ „	von **2.80**	an
Kinder- „ „ „	von **1.50**	an
Rahmengenäht mehr	**—.50**	

Annahmestelle für Birkenfeld
bei **Ernst Gräber,** Baumgartenstr. 3.

Bremen — Südamerika

Ostküste / Westküste

hervorragende Reisegelegenheiten mit den beliebten Dampfern des

NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN

Kostenlose Auskunft erteilt:

Neuenbürg: Theodor Weiss, Marktstr. 146;

Stuttgart: Reisebüro **Rominger,** Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstrasse 15.

W.K.C.,

Corona,

Triumph, Brennabor,

sowie andere Marken

von **RM. 76.—** an kauft man nur bei

Eugen Wieland, Neuenbürg,
Bahnhofstraße 52.

Werkstätte feiner Naturbindekunst

Höfen-Enz — Inh. Karl Bacher — Fernruf Nr. 6

Trauer-Kränze

in spartiester Ausführung, speziell für Gedenk- und Todestage, sowie **Waldsträusse und Körbchen,** jegliches in haltbarster Verarbeitung.

Bestellungen werden schnellstens zugebracht, Verpackung und Versand nach auswärts.

Einige 100 000.— Mark

für I. und II. Hypotheken

von 1000.— Mk. an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart,
Schellingstr. 15. — Telefon 20325.

NB.: 1926 zirka 3 Millionen ausbezahlt!

Die

Kraft-Fahrschule Pforzheim

Maximilianstraße 159

behördlich genehmigt erteilt

Privat- und Berufsfahrern

gründliche und gewissenhafte
Ausbildung auf

Personenwagen
Lastwagen
Motorrädern

Erstklassige Unterrichtsmittel
Angenehme Räumlichkeiten
Ermässigte Preise — Eintritt täglich.

Privat-Kraftfahrschule Pforzheim
G. m. b. H.
Maximilianstrasse 159 — Fernsprecher 5158.

Werk verkaufen will, muß inserieren.

Saatmais

(Orginal Virginia),

Gemüse-Samen, Blumen-Samen, Saat-Bohnen

für Busch- u. Stangenbohnen in den bewährtesten Sorten empfiehlt in garantiert hochkeimender, sortenechter Beschaffenheit zu billigsten Preisen

Julius Wagner,
Samengroßhandlung
Pforzheim, Brüderstraße 5.

Kitz-Felle

werden zu allerhöchsten Tagespreisen angekauft bei

A. & H. Hild, Pforzheim,
Metzgerstraße 21.

Eine Haustrinkkur

mit den bewährten, altberühmten Heilquellen

Teinacher Hirschquelle

die Perle Deutschlands

Ueberkinger Sprudel

seit 1 Jahrtausend berühmt

Imnauer Apollo-Sprudel

radioaktive Heilquelle

Goldene Staatsmedaille 1926

Der sicherste Weg zur Erhaltung der Gesundheit

Zu haben bei **Heh. Müller,** Mineralwasser, Nu nbürg; **Fritz Wurster,** Mineralwasser, **Calmbach,** Tel. Amt Wildbad 183.

Arnbach.

Einen Wurf schöne reife

Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Sauzhorn b. Rathaus.

Feldrennach.

Zu verkaufen eine gute

Nutz- u. Fahrkuh,

35 Wochen trächtig.

Gottlieb Bauer.

Niebelsbach.

Unterzeichneter setzt ein

Rasse-Pferd,

schw. Oldenburg. Schlag, 4jährig, Stockmaß 1.80, mit aller Garantie dem Verkauf aus.

Johann Roth.

Naturheilpraxis Eben-Ezer

Pforzheim,
Goldschmiedeschulstrasse 2.
Nebenberatungsstelle in **Wildbad,** Wilhelmstr. 152, und zwar jeden Dienstag von 1—5 Uhr nachmittags.

Korbmöbel

Verlangen Sie nur noch

Neuenbürg.

2 Gipser

gesucht.

Richard Kölle,
Gipsermeister.

Calmbach.

Für meine Landwirtschaft **zwei tüchtige, ledige**

Pferdeknechte

für sofort gesucht.

Alfred Gauthier.

Wer will aufs **Schiff?**

Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter H. B. 436 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Hamburg. (Rückporto beifügen.)

Hand-Datumstempel

für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Einzug v. Forderungen

jeder Art
durch
Inkassogeschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage

Spielapparat Liebmannista,

für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im

Musikhaus Richard Curth,
Pforzheim, Leopoldstraße 17
(Arkaden Riedolsch — Roßbrücke).

Wer vergibt Arbeiten

in **Schreibmaschinenschrift, Abschriften-Vervielfältigungen usw.** gegen billigste Berechnung.

Gefl. Angeb. unt. J. B. 100 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Würzbach.

Verkaufe eine 35 Wochen trächtige

Kuh

mit dem 2. Kalb.

Friedrich Pfrommer.